

Wer ist beteiligt?

ZuNaMi ist ein Kooperationsprojekt der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Technischen Universität Dortmund und der Auslandsgesellschaft NRW e. V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ansprechpartner*innen:

WWU Münster
Scharnhorststraße 121, 48151 Münster

Prof. Dr. Andrea Szukala
andrea.szukala@uni-muenster.de
Katarina Marej, M.A.
katarina.marej@uni-muenster.de

TU Dortmund, DoKoLL
Emil-Figge-Straße 50, 44227 Dortmund

Prof. Dr. Tatiana Zimenkova
tatiana.zimenkova@tu-dortmund.de
Kevin Brandt, B.A.
kevin.brandt@tu-dortmund.de

Auslandsgesellschaft NRW e.V.
Steinstraße 48, 44147 Dortmund

Martin Loberg
loberg@agnrw.de
Gerrit Tiefenthal, M.A.
tiefenthal@agnrw.de

www.zusammenhalt-dortmund.de



Praxisforschungsprojekt mit Bürger*innenbeteiligung
in Dortmund

Wie sehen und bewerten Sie unser
Zusammenleben in Dortmund?

Wie erleben Sie das Miteinander in Dortmund?

Was hält uns überhaupt zusammen?

Was ist Ihnen wichtig?

Was können wir verbessern?

Ihre Ideen und Vorstellungen sind gefragt!
Wir suchen nach Ihren Antworten!

Was ist/will „ZuNaMi“?

Viele Menschen fühlen sich von den gegenwärtigen politischen Krisen und wirtschaftlichen Umbrüchen überfordert. Auch jene, die von diesen Umbrüchen selbst noch nicht betroffen sind, spüren einen Wandel des gesellschaftlichen Klimas: Aktuelle soziale Spannungen sind häufig mit Ohnmacht, gesellschaftlichem Vertrauensverlust und einem „Wir-und-die-Anderen“-Klima verbunden. Unbestimmte Zukunftsängste und die Angst vor Anderen und Neuem scheinen sowohl Auslöser als auch Folgen dieser Entwicklungen zu sein.

Um diesen Tendenzen gesellschaftlicher Spaltung wirksam entgegenzutreten, sollen gemeinsam positive Ideen und Konzepte von Zusammenhalt in einer pluralistischen, vertrauensbasierten Gesellschaft entwickelt werden - genau das ist das Ziel von ZuNaMi (**ZusammenhaltsNarrative Miteinander erarbeiten**). Das Praxis-Forschungsprojekt will sich in und mit der Dortmunder Bevölkerung auf die Suche nach trag- und zukunftsfähigen Narrativen des gesellschaftlichen Zusammenhalts machen: Zusammen mit Ihnen wollen wir herausfinden, wie man in der heutigen Gesellschaft bei aller Verschiedenheit auf gemeinsame Nenner kommen und zusammenhaltstiftende Motive, also Narrative, entwickeln kann.

Dortmund ist eine Stadt mit vielen Erfahrungen des Miteinanders in der Verschiedenheit. Deshalb laden wir Dortmunder*innen zum Diskutieren und Mitdenken ein, informieren Interessierte und bieten Kooperationen in und mit dem Projekt ZuNaMi. In Gruppenwerkstätten werden aktive und engagierte Bewohner*innen der Stadt mitei-

ander über ihre Vorstellungen von gesellschaftlichem Zusammenhalt in einer vielfältigen und inklusiven Stadtgemeinschaft sprechen und so selbst zu den wichtigsten Akteuren des Projekts. In den Gruppenwerkstätten kommen Menschen aus allen Stadtteilen miteinander ins Gespräch, um sich gemeinsam über ein besseres Zusammenleben in Dortmund auszutauschen.

Die ZuNaMi-Forscher*innen werden diese Wünsche und Ideen vom zukünftigen Miteinander in Dortmund so aufbereiten, dass sie weitergegeben werden können an Akteur*innen der Politischen Bildung wie Jugend- und Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Quartiermanger*innen, oder auch an verschiedenste andere Gruppen, die daran interessiert sind, mit uns zu kooperieren. Das Projekt ZuNaMi soll so dazu beitragen, dass Akteur*innen der Politischen Bildung mit Konzepten arbeiten können, die zu einer pluralistischen und offenen Stadtgesellschaft des 21. Jahrhunderts passen. Dabei findet ein reger Austausch zwischen Forscher*innen und Praxis statt.

Was sind Narrative?

Unter Narrativen versteht man in den Sozialwissenschaften wertstiftende Erzählungen. Im Bereich des Politischen stiften Narrative Sinn, Geschichte und Verbundenheit in einzelnen Gruppen und in einer Gesellschaft. Zur Belastung des gesellschaftlichen Miteinanders können Narrative dann werden, wenn sie auf Ausgrenzung und Verachtung anderer Menschen, ganzer gesellschaftlicher Gruppen, aber auch Wertvorstellungen und Lebensstile zielen.

Ablauf des Projektes

Das über einen Zeitraum von drei Jahren (Start Februar 2018) laufende Projekt unterteilt sich in drei Phasen:

Erste Phase:

Durchführung von Gruppenwerkstätten mit Einwohnern und Einwohnerinnen Dortmunds, Auswertung der dort entwickelten Narrative.



Zweite Phase:

Ausarbeitung dieser Narrative zu Konzepten einer auf Inklusion und Pluralismus zielenden Politischen Bildung (gemeinsam mit Akteuren und Akteurinnen der Politischen Bildungsarbeit).



Dritte Phase:

Konzepte gemeinsam mit Teilnehmenden der ersten beiden Projektphasen besprechen und auf ihre Belastbarkeit und Konsensfähigkeit prüfen.